

Hausgottesdienst am 4. Sonntag nach Trinitatis

5. Juli 2020

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau Dreieinigkeitsgemeinde Hohenwestedt
Kreuzgemeinde Neumünster

der ganze Gottesdienst kann hier gehört werden:

<http://www.selk-schwartau.de/images/stories/mp3/Hausgottesdienst200705.mp3>

Bevor es los geht

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Wir zünden eine Kerze an.
Wir stellen ein Christusbild und/oder Blumen auf.
Wir werden still.*

Persönliches Gebet:

Musik

Einleitung zum Sonntag

Herzlich willkommen zum Audiogottesdienst aus Bad Schwartau. Wir feiern den 4. Sonntag nach Trinitatis und lassen uns hineinnehmen in dieses Geschehen, wie ein Leben in Glaube und Nachfolge einen Menschen verändert. Der Wochenspruch: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6, 2) Und so beginnen wir:
Im Namen des Vaters und +des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied ELKG 336

1. All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu, sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.
2. O Gott, du schöner Morgenstern, gib, was wir von deiner Lieb begehren: all deine Licht' zünd in uns an, laß's Herz an Gnad kein' Mangel han.
3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis, vor Blindheit und vor aller Schand und biet uns Tag und Nacht dein Hand,
4. zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Rüstgebet

Unsre Hilfe steht im Namen des Herrn, >der Himmel und Erde gemacht hat.<

Wir haben uns sozusagen an den Lautsprechern versammelt, um Gottes Wort zu hören und ihn in Gebet und Loblied anzurufen. Wir wissen: Wir haben sein Heil nicht verdient und können es uns auch nicht verdienen. Deshalb gehen wir in uns und beten : Gott, sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Er sagt in seinem Wort: Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünde vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Psalmgebet

(A) Der HERR ist gerecht und liebt Gerechtigkeit
Die Frommen werden schauen sein Angesicht (Ps. 11,7)

(PS) Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen
und erzähle alle deine Wunder.

Ich freue mich und bin fröhlich in dir
und lobe deinen Namen, du Allerhöchster.

Denn du führst mein Recht und meine Sache,
du sitzt auf dem Thron, ein rechter Richter.

Der HERR bleibet ewiglich;
er hat seinen Thron bereitet zum Gerichte,

er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker regieren, wie es recht ist. (Psalm 9, 2-3.5.8-9)

Ehre sei dem Vater und dem Sohne
und dem Heiligen Geiste,

wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kyrie

Kyrie eleison! Herr, erbarme dich! Christe eleison! Christe, erbarme dich! Kyrie eleison! Herr, erbarme dich!

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe! Gott in der Höh sei Preis und Ehr, den Menschen Fried auf Erden. Allmächtger Vater, höchster Herr, du sollst verherrlicht werden. Herr Jesus Christus, Gottes Sohn, wir rühmen deinen Namen; du wohnst mit Gott, dem Heiligen Geist im Licht des Vaters. Amen.

Gruß und Gebet

Der HERR sei mit euch. >Und mit deinem Geist<

Lasst uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott, du regierst und heiligst die ganze Christenheit auf Erden: erhöre unser Gebet und gib, dass wir dir durch deine Gnade von ganzem Herzen dienen in wahrem Glauben, in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Einleitung zu den Lesungen

Am 4. Sonntag nach Trinitatis geht es um die wichtigste Spitzfindigkeit, die aber zugleich auch eine Falle sein kann. Wir sollen sie erkennen und wahrnehmen. Es geht um eine Seinsaussage, die natürlich auch Auswirkungen auf unser Leben hat und unser Tun betrifft, die aber eben nicht nur eine Aufforderung an unser Tun ist.

Der Apostel beschreibt mit markanten Worten dieses neue Sein, die in Luthers Übersetzung auch leicht in den Ohren haften bleiben. „Wir sind des Herren“, lautet die Seinsaussage. Und wenn das so ist, hat das Folgen. Gottes Art färbt nicht nur ab, sondern formt unser Sein, unseren Umgang untereinander. Es wird ein herzliches Miteinander.

Jesus hebt im Evangelium das gleiche hervor: barmherzig sein wie der Vater barmherzig ist, nicht richten, nicht auf die Fehler des andern starren, sondern sich auf die gleiche Stufe stellen und dem andern ein Helfer sein – eben auch ein herzliches Miteinander. Die neue Existenz als Jünger Jesu macht es möglich.

Und auch in der alttestamentlichen Lesung hören wir, wie Gottes Art auf Joseph abgefärbt hat, wie sie sein Leben geformt hat. Obwohl er die menschliche Macht zur Rache hatte, konnte er zu seinen Brüdern sagen: Fürchtet euch nicht. Ihr habt es böse gemeint, Gott hat es gut gemeint. Und Joseph suchte um Gottes Willen das herzliche Miteinander.

Lesung aus dem Alten Testament im 1. Buch Mose im 50. Kapitel

15 Die Brüder Josefs aber fürchteten sich, als ihr Vater gestorben war, und sprachen: Josef könnte uns gram sein und uns alle Bosheit vergelten, die wir an ihm getan haben. 16 Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode und sprach: 17 So sollt ihr zu Josef sagen: Vergib doch deinen Brüdern die Missetat und ihre Sünde, dass sie so übel an dir getan haben. Nun vergib doch diese Missetat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters! Aber Josef weinte, als man ihm solches sagte. 18 Und seine Brüder gingen selbst hin und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. 19 Josef aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Stehe ich denn an Gottes statt? 20 Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen, um zu tun, was jetzt am Tage ist, nämlich am Leben zu erhalten ein großes Volk. 21 So fürchtet euch nun nicht; ich will euch und eure Kinder versorgen. Und er tröstete sie und redete freundlich mit ihnen.

So lautet das Wort des HERRN. >Gott, wir danken dir<

Zwischenruf

Das will ich schreiben in Herz und in Sinn, dass ich nicht für mich auf Erden bin, dass ich die Liebe von der ich leb, liebend an andere weitergeb.

Lesung der Epistel im Brief des Paulus an die Römer im 14. Kapitel

7 Denn unser keiner lebt sich selber, und keiner stirbt sich selber. 8 Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum: wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. 9 Denn dazu ist Christus gestorben und wieder lebendig geworden, dass er über Tote und Lebende Herr sei. 10 Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. 11 Denn es steht geschrieben (Jesaja 45,23): »So wahr ich lebe, spricht der Herr, mir sollen

sich alle Knie beugen, und alle Zungen sollen Gott bekennen.« 12 So wird nun jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. 13 Darum lasst uns nicht mehr einer den andern richten; sondern richtet vielmehr darauf euren Sinn, dass niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Ärgernis bereite.

So lautet das Wort des HERRN. >Gott, wir danken dir<

Halleluja

Das Evangelium nach Lukas im 6. Kapitel >Ehre sei dir, Herre<

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. 37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. 38 Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen. 39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister. 41 Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr? 42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

So lautet das heilige Evangelium >Lob sei dir, o Christe<

Halleluja

Halleluja. Das ist ein köstlich Ding, dem HERREN danken* und lobsingend deinem Namen, du Höchster. (Psalm 92, 2) Halleluja

Credo Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Ich glaube an **Gott, den Vater**

den Allmächtigen, Schöpfer Himmels
und der Erden.

Und an **Jesus Christus**,

Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist vom Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
niedergefahren zur Hölle,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren gen Himmel,
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den **Heiligen Geist**,

eine heilige christliche Kirche,
die Gemeinde der Heiligen,

Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Lied Cosi 182

Ref.: Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus geboten hat. Ein jeder trage die Last des andern, so wie es Jesus für jeden tat.

1. Lasten gibt es genug, jeder trägt sein Paket von den Sorgen und Ängsten der Zeit. Es gibt Arbeit, die über die Kräfte geht, es gibt Schuld, Hass und Lieblosigkeit.
2. Er nahm uns von den Lasten das schwerste Stück: Er trug unsere Schuld, und dabei machte er unsre Hände und unseren Blick für die Lasten des anderen frei.
3. Keiner ist da zu schwach und zu ungeschickt, denn wer immer es will, der stellt fest: Auch der Schwächste kann tragen, was andre bedrückt, wenn er selbst sich von Gott tragen lässt.

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserm Herrn Jesus Christus!

Der Predigttext ist die Epistel der neuen Lesereihe aus Römer 12:

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.
18 Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden. 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5. Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.« 20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln« (Sprüche 25,21-22).
21 Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Liebe Gemeinde,

„das hat Folgen“ ist ein allgegenwärtiger Spruch, der uns fast täglich zu Ohren kommt. Meist ist er negativ gemeint und mit mehr oder weniger Angst besetzt. Immer wenn wir etwas Verbotenes tun, wird er laut. Ob wir an den Verkehrssünder denken oder an den Diabetiker, der allzu gern Süßes isst, oder an den Nachbarn, dem man nichts recht machen kann oder oder oder... „Das hat Folgen“ - gibt es das auch positiv? Natürlich ja! Frisch Verliebte sind freundlicher, zuvorkommender, hilfsbereiter. Manchmal hören wir solche Sätze: „Den oder die kenne ich gar nicht wieder!“ Und auch für den Alkoholiker ist es eine positive Folge, wenn er auf Grund seiner Krankheit konsequent auf Alkohol verzichtet. Folgen gibt es also, wenn außen etwas passiert, aber auch, wenn innen, in unserm Innersten, etwas geschieht. Tiefe Einsichten und Überzeugungen, Erfahrungen, positive wie negative, und noch viel mehr die Kraft der Liebe wie auch umgekehrt die Kraft des Hasses und der Rache haben Folgen, lassen Folgen wachsen oder Folgen planen.

„Das hat Folgen!“ Gilt das auch, wenn wir an unseren Glauben denken? Natürlich ja! Darum geht es an diesem 4. Sonntag nach Trinitatis: um die neuen Überzeugungen und Einsichten, um die neue Existenz, um das neue Sein in Christus, und natürlich um die Kraft der Liebe, um die überwältigende Kraft der Liebe Gottes. Ja klar, Christsein hat Folgen, Christus in uns - das hat Folgen! „Lasst uns lieben; denn er hat uns zuerst geliebt!“ „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur!“ „Wir sind des Herrn!“ Die vielen Aufforderungen in der Heiligen Schrift, was wir tun oder nicht mehr tun sollen, wie wir leben sollen, sind eben nicht nur Aufforderungen an uns, sondern viel mehr eine Beschreibung, was für Folgen aus dem Glauben wachsen. Bei den Briefen im NT kann man verkürzt sagen: Die erste Hälfte entfaltet die Grundlagen des Glaubens, und in der zweiten Hälfte geht es um die Folgen des Glaubens. Und auch in den Abschnitten in den Evangelien, in denen Jesus seine Jünger unterweist, geht es darum, was das Jüngersein für Folgen hat. Römer 12 ist solch ein herausragendes Kapitel. Es lohnt, sich es vorzunehmen und Vers für Vers zu verinnerlichen und zu beherzigen. „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt! Seid

brennend im Geist!“ ruft Paulus der Gemeinde zu. Die Freundlichkeit Gottes einfach weitergeben; Barmherzig miteinander umgehen; einander vergeben, so wie Gott uns vergibt; Friedensstifter sein, eben nicht mehr: wie du mir so ich dir, sondern, „vergeltet niemandem Böses mit Bösem“; nichts was auch nur ein bisschen an Rache denken lässt, sondern konsequent Gutes tun, auf Gutes gegenüber jedermann bedacht sein. Paulus wie Jesus halten es für möglich, dass Jünger Jesu sogar ein völlig neues Verhalten ihren Feinden gegenüber zu Tage bringen: „Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen!“ „Wenn dein Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken!“ Ich denke an Conrad Ferdinand Meyers Novelle „Die Füße im Feuer“, in der er erzählt, wie ein Hugenotte (einer der verfolgten Evangelischen) den Mörder seiner Frau zwei Jahre später in einem Unwetter aufnimmt, ihn verpflegt und übernachten lässt, obwohl er ihn sofort erkannt hat. Er übte keine Rache, sondern zitierte die Heilige Schrift: ‚Mein ist die Rache, redet Gott.‘ (5. Mose 32,35) „Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann.“ So beschreibt Paulus den neuen Weg, die neue Existenz.

‚Das hat Folgen!‘ Der Glaube an Jesus Christus, das Verbundensein mit ihm, dieses Geheimnis: Christus in uns, das hat wahrlich diese wunderschönen Folgen. Die Liebe Gottes, wenn sie unser Herz entzündet, bewirkt diese Folgen. Es ist kein neuer Leistungskodex, sondern die Frucht des Geistes, die Gott wachsen lässt. Lasst uns in dieser Hingabe leben! Lasst uns so unser Gemeindeleben und den Umgang miteinander gestalten!

Lasst uns beten: „Lass mich an andern üben, was du an mir getan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchlerschein und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre und regiere eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied ELKG 383

1. O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir und dass in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.
2. Gib, dass ich tu mit Fleiß, was mir zu tun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, dass ichs tue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs tu, so gib, dass es gerate wohl.
3. Hilf, dass ich rede stets, womit ich kann bestehen; lass kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muss, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruss.
4. Findt sich Gefährlichkeit, so lass mich nicht verzagen, gib einen Heldenmut, das Kreuz hilf selber tragen. Gib, dass ich meinen Feind mit Sanftmut überwind und, wenn ich Rat bedarf, auch guten Rat erfind.
5. Lass mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, soweit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichtum, Gut und Geld, so gib auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

Fürbitten

Groß ist das Geheimnis des Glaubens,
Jesus Christus.
Wunderbar ist deine Liebe.
Wir danken dir und beten dich an.
Du bist die Hoffnung und Trost.

Wir bitten dich:
Schau auf die Leidenden.
Du kennst die Not,
du spürst ihre Schmerzen,
du hörst ihre Klagen.
Auf dich hoffen die Kranken, die Verletzten, die Trauernden.
Auf deine Liebe hoffen die Verzweifelten, die Sterbenden.
Reiße sie aus den Schmerzen,
rette sie.
Zu dir rufen wir:
Erbarme dich.

Wir bitten dich:
Sprich zu den Mächtigen.
Du kennst die Versuchungen, du hörst ihre Fragen, du siehst die Schuld.
Auf Frieden warten die Völker, die Menschen in Syrien und im Jemen,
im Irak und Afghanistan.
Auf Gerechtigkeit hoffen die Hungernden, die Heimatlosen, die Verfolgten.
Spare nicht mit deinen Wundern, rette sie.
Zu dir rufen wir:
Erbarme dich.

Wir bitten dich:
Höre die Gebete deiner weltweiten Gemeinde.
Du siehst ihren Glauben.
Deinem Heiligen Geist vertrauen wir.
Um deinen Heiligen Geist bitten wir
für deine ganze Kirche,
für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden,
für unsere neu Getauften,
für alles, was wir in deinem Namen tun.
Bewege und erneuere uns, leite uns.
Zu dir rufen wir:
Erbarme dich.

Groß ist das Geheimnis des Glaubens,
Jesus Christus.
Wunderbar ist deine Liebe.
Erfülle uns mit deinem Frieden
und segne uns, heute und alle Tage.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. **Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.** Amen.

Sendung und Segen

Geht hin im Frieden des HERRN! >Gott sei ewig Dank<

Der HERR segne dich und behüte dich. Der HERR lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Lied ELKG 341, 6+7

6. Gott will ich lassen raten, denn er all Ding vermag. Er segne meine Taten, mein Vornehmen und Sach, ihm hab ich heimgestellt mein' Leib, mein Seel, mein Leben und was er sonst gegeben; er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen und zweifle nicht daran: Gott wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan; und streck nun aus mein Hand greif an das Werk mit Freuden, dazu mich Gott bescheiden in meim Beruf und Stand.

Musik